

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis monatlich 2.— RM. für Haus, bei Postbestellung 1,50 RM. zusätzlich. Einzelnummern 10 Pf. Alle Gebotsarbeiten und Versteigerungen, unter anderem auch die Versteigerung von Grundstücken, sind im „Wilsdruffer Tageblatt“ zu veröffentlichen. Die Anzeigenpreise sind in der Beilage „Wilsdruffer Anzeigen“ veröffentlicht. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6



Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rostfen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 72 — 93. Jahrgang Telegr.-Nr.: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Montag, den 26. März 1934

Der Ehrentag der sächsischen SA.

Die Landeshauptstadt schmückt sich.
Der Sonnabendvormittag sieht die sächsische Landeshauptstadt in feierhafter Tätigkeit. Dresden rüstet sich, die sächsische SA., die politischen Soldaten Adolf Hitlers, in seinen Mauern zu empfangen. Aus der Stadt der Arbeit ist über Nacht eine Stadt des Festes und der Freude geworden. Fahnen hängen aus allen Häusern, Säulen grünen aus allen Fenstern. Überall sind tausende und aber tausende geschäftige Hände an der Arbeit, die letzten Vorbereitungen zum Empfang der sächsischen SA-Männer zu treffen. Straßen werden von Haus zu Haus gezogen. Schon von weitem grünen große Transparente. Auf dem Bahnhofsplatz wachsen große Fahnenmasten aus dem Asphalt. An den Tribünen erklängt das letzte geschäftige Hämmern. Und dann — ist Dresden bereit!

Der Stabschef kommt!
Die Stabschwade der Gruppe Sachsen marschiert auf. Hinter dem Hauptbahnhof in schier endlosen Reihen steht die Standarte 100 zum Empfang des Stabschefs der SA., Reichsstatthalter Röhm. Im Bahnhof selbst versammeln sich die SA-Führer. Man sieht Gruppenführer Hahn in Begleitung seines Stabs, Obergruppenführer von Killinger, Staatsrat von Dettin, Obergruppenführer Hofmann (München) vom Stabe der Obersten SA-Führung, um sie herum die übrigen SA-Führer. Der Zug läuft ein. Der Präsentiermarsch erklängt. Von jubelnden Juchrufen begrüßt, verläßt Stabschef Röhm den Bahnhof und schreitet die Front der Ehrenstandarte ab. Dann begibt sich Stabschef Röhm zu seinem Wagen. Neuer Jubel schallt auf, der erst verklingt, nachdem der Wagen längst in der Ferne verschwunden ist.

Im Quartier des Stabschefs, wo eine Ehrenbereitschaft der sächsischen Staatspolizei aufgestellt genommen hat, erhaltete Polizeigeneral Warburg die Meldung. Dann schreitet der Stabschef die Front ab.

Inzwischen rollt auf den Bahnhöfen Zug um Zug ein. Die Berliner kommen, die Thüringer, die Schleier, die Pommern, die Franken. Sie alle empfängt brausender Jubel in Dresden.

Am Abend strömen Tausende und aber Tausende nach der Eigen-Kampfbahn, wo dem Stabschef zu Ehren ein großer Zapfenstreich stattfinden wird. Die sächsische Regierung ist vollzählig vertreten. Reichsstatthalter Rutschmann erscheint in der Uniform eines Ehrengruppenführers der SA. Dann fährt, mit Jubel begrüßt, Stabschef Röhm an der Tribüne vor. Ihm folgt im Kreise weiterer hoher SA-Führer Obergruppenführer Reichsstatthalter von Epp. Hattersheim nähert sich. Die Musikanten des SA-Standortes Dresden unter Leitung des Reichsmusikinspektors der SA., Oberführer Krause, marschieren zum Zapfenstreich auf. Alle schöne deutsche Marsche erklingen. Ihnen folgt der Zapfenstreich. Die Haupter entblößen sich zum Gebet. Der Zapfenstreich, der zuletzt zum Ehrentag der sächsischen SA. in Dresden, ist beendet.

In später Abendstunde findet noch im Komödientheater eine Aufführung von Paul Josef Cremer's deutscher Tragödie „Die Wareschlacht“ statt. Der Aufführung wohnten alle Gäste, an der Spitze Stabschef Röhm, bei. Das Stück hinterließ tiefen Eindruck.

Stabschef Röhm besucht das Rathaus.

Stabschef Röhm stattete in Begleitung der Reichsstatthalter Rutschmann und Ritter von Epp, des Ministerpräsidenten und Obergruppenführers von Killinger, der Staatsminister Dr. Frick und Lent und einer größeren Anzahl von Ehrengästen und der sächsischen SA-Brigadeführer dem Rathaus einen kurzen Besuch ab. Dabei trug er sich in das Goldene Buch der Stadt Dresden ein und besichtigte Modelle der großen Arbeitspläne der Stadt, besonders der Elbufer-Umgestaltung und eine Auswahl der in der Ausstellung „Entartete Kunst“ angefertigten Bildwerke. Nach einem kurzen „Satteltrunk“ in den Stellereäumen der Reichsstatthalterverwaltung begab man sich zum Zapfenstreich.

Bei einem einfachen Mittagsimbiss im Rathaus gab Oberbürgermeister Jörner der Freude der sächsischen Landeshauptstadt über den Besuch des Stabschefs und der Führer der SA. am Ehrentage der sächsischen SA. Ausdruck. Die gesamte Einwohnerschaft sei sich mit Dankbarkeit und Anerkennung der ruhmvollen Vorkämpferschaft der SA. bei der Befreiung Sachsens von der jahrelangen Schmach und Miswirtschaft des Marxismus und der Demokratie bewußt.

Der Fest-Donnerstag.

Dresden ist bereits früh auf den Beinen. Marschschritte sind die Rede. Die ganze Nacht hindurch trifft auf den Bahnhöfen Sonderzug hinter Sonderzug ein, aus allen Gauen Sachsens. In vielen zehntausenden eilen die politischen Soldaten Adolf Hitlers nach Dresden, um hier auf dem Ehrentag der sächsischen SA. Befehnis abzulegen für ihn und sein Werk, das einige, freie, nationale und sozialistische Deutschland.

Auf dem Flugplatz entwickelt sich ein imponierendes Bild. Sturm steht sich neben Sturm, Standarte neben Standarte, Brigade neben Brigade. In den frühen Morgenstunden stehen dort in einem gewaltigen offenen Viereck zehntausende und aber zehntausende sächsischer SA-Männer, unter ihnen die Ehrenstandarte von Berlin-Brandenburg, Schleien, Pommern, Thüringen und Franken. Rasch füllen sich die riesigen Tribünen, die die vierte Seite des ungeheuren Vierecks bilden. Alle Ehrengäste der SA. sind zur Stelle. Um 9 Uhr erscheint, von allen Musikzügen der SA. begrüßt, Stabschef Röhm mit seinem Stabe. Gruppenführer Hahn meldet. Dann reitet der Stabschef die Front ab. Mit brausendem Heilruf beantwortet jede Standarte den Gruß des Stabschefs der SA. Die Musikzüge der einzelnen Standarten intonieren den Marsch ihrer Standarte. Um 10.50 Uhr betritt Stabschef Röhm die Führertribüne und nun entwickelt sich ein Bild von gewaltiger Macht und Schönheit. Auf ein Kommando des Gruppenführers lösen sich mehr als 500 Feldzeichen und Sturmflaggen von ihren Abteilungen und marschieren in der Mitte des Platzes zu einem riesigen Block auf, der unter den ersten kurzen Strahlen der Sonne aufleuchtet. Ein neues Kommando: Der Fahnenblock und der gesamte Mittelblock der SA., mehrere zehntausend Mann, setzen sich in Bewegung und marschieren der Tribüne zu. Ein Bild von einer Eindringlichkeit und Macht, das wohl

niemand vergessen wird, der es schauen durfte. Ein letztes Kommando: Der Fahnenblock und der große Mittelblock, die sich wie eine ungeheure Woge der Ehrentribüne entgegenwälzen, stehen wie ein Mann. Dann ergreift Gruppenführer Hahn das Wort: Mein Stabschef! Als mitten in die Nacht deutscher Schande und bei Adolf Hitler seine Idee des Nationalsozialismus wie einen Feuerbrand warf, war nächst Bayern Sachsen das Land, welches die revolutionäre Idee unseres Führers zuerst aufnahm.

Bereits 1922 und 1923 marschierten im Erzgebirge Tausende unter dem blutroten Hakenkreuzbanner. Als unter Adolf Hitlers Führung das in uns werdende junge Deutschland am 9. November 1923 fühlte und gläubig nach der Nacht im Staate griff, stand Sachsen marschbereit an der Grenze — bereit, auf des Führers Ruf einzugreifen und Deutschlands Schicksal zu wenden. Das Schicksal war gegen uns. Kühnes, zu jedem Opfer bereit revolutionäres Wollen zerstellte unter den Schüssen der Reaktion. Von der Gewalt zu Boden geworfen, aber unentmutigt und unverzagt, nahmen wir den Kampf aufs neue auf. Durch eine Höhle von Haß und Verachtung, durch ein Meer von Leid und Blut haben die braunen Stürme der SA. die Hakenkreuzfahne der deutschen Revolution getragen. Ungeheure Opfer forderte der Glaube an den Nationalsozialismus von jedem einzelnen SA-Mann.

Über zwanzig Gräber in Sachsen zeugen für die Schwere dieser Zeit.

Heute ist der Sieg unser. Just vor einem Jahre pflanzte die SA. die Hakenkreuzfahnen auf die Machtpositionen des Staates. In völliger Ruhe und Disziplin vollzog sich die nationalsozialistische Revolution, und weil alles so ruhig verlief, meint der Spießer, die Revolution sei vorüber! Nein! Nein und nochmals nein! Die Macht im Staate haben wir erobert, aber die nationalsozialistische Revolution müssen wir erst noch gewinnen! Der Führer Adolf Hitler hat uns zur Aufgabe gesetzt, als die unbefriedigten, durch nichts in ihrer Wachsamkeit zu betretenden Garantien der Revolution den Sieg des Nationalsozialismus für alle Zeiten zu sichern! Und des' zum Zeugnis ist heute ein Teil der sächsischen SA. hier vor ihnen als dem vom Führer befohlenen Stabschef der SA. aufmarschiert: Der Befehl des Führers und der Geist unserer gefallenen Kameraden ist in uns lebendig! Nie und nimmer werden wir dulden, daß Spießer und Muderer und Menschen, die die unwiderrufliche Wende der Zeiten noch immer nicht begriffen haben, den Sinn der nationalsozialistischen Revolution verwässern und den Weg des neuen Deutschland in alte Bahnen zurückbiegen! Niemals zurück! Immer nur vorwärts! Das ist der Wablspruch der sächsischen SA. Der Führer sagte einst zu uns, daß er niemals seine SA. hergeben werde — komme, was da wolle. Und so bezeugen heute wir sächsischen SA-Männer, daß wie niemals von unserem Führer lassen werden. Dafür Zeugnis abzulegen sind Teile der sächsischen SA. heute hier vor Ihnen, mein Stabschef, angezogen. Und wenn Sie, mein Stabschef, dem Führer Bericht erstatten über den Dresdner Aufmarsch, dann bitte ich Sie, Mittler zu sein unseres Schwures und Gelübnisses: Die sächsische SA. wird, wie in all den vergangenen Jahren, auch in Zukunft treu und unerschütterlich ihre Pflicht tun, wird weiter marschieren und durch gute und schlimme Tage die roten Hakenkreuzfahnen der deutschen Revolution weitertragen bis zum endgültigen Siege. — Darauf ergriß



Bilder vom Ehrentag der sächsischen SA. in Dresden. Anmarsch des Stabschefs Röhm auf dem Hauptbahnhof, wo er

von Obergruppenführer v. Killinger, Gruppenführer Hahn, der Stabschwade und einer vieltausendköpfigen Menschenmenge be-

geistert begrüßt wurde. — Stabschef Röhm und sein Stab auf der Ehrentribüne am Altmarkt zu Beginn des Vorbeimarsches.